

ren unserer Abteilung, Reste des Tankw. und eines Ladewagens.-
Nachts Bomben aufs Dorf. Drei vor das Haus.-Wir leben nicht
schlecht.-Wir sind nun in der Übersetzmühle.

L:37 Gr.23' Br: 45 Gr.16' Temrjuk, 18.III.43

Sonne und Ostwind. Zügiger Marsch auf alten und frischen Blä-
sen.- Vor der Ortskommandantur stehen Zivilisten Schlange, die
mit uns nach der Krim wollen.

L:37 Gr.18' Br: 45 Gr.19' Golubizkaja

Schöne Quartiere im Bereich eines Brückenbaubattalions.
3 Mann finden die schon zu viel in Räumen, in die wir ohne
Schwierigkeit 10 Mann bringen würden.-In zwei Tagen in die
tiefste Etappe geraten.

Unsere Wirtsleute bewirten uns mit gebratenem Fisch. Die Frau
kochte einst in einem Hotel in Leningrad. Sie kocht vorzüglich,
und wir werden mit zusätzlichen eigenen Plinsen direkt satt.

Ich glaube nun, wir wollen den Brückenkopf halten.

L:36 Gr.57' Br:45 Gr.22' Fontalowskaja, 19.III.43

Über Peresyp hierher. Mit dem Doktor vorausgetrampt, fand ich
bei den einzelnen Ablaufstellen für den Übersetzverkehr neue
Spuren meiner Abteilung. Sie ist dicht vor uns. Wir laden uns
bei einem Hptm. der 1. Geb. Jg. zum Mittagessen ein. Etwas später
gibt's eine Flasche Sekt, süß wie noch nie, nach dieser Dürstezeit.
Ein Ritterkreuzträger, der dabei sitzt, frischer, frecher Kerl aus
Mittenwald, erzählt tolle Weibergeschichten aus dem Kaukasus.

Dorf hat 100 Häuser und beherbergt 2000 mot. Fahrzeuge, die
auf den Abruf nach der Krim warten. Wir werden beneidet. Wir sol-
len schon am heutigen Abend zur Übersetzstelle.

15.15 Uhr trifft Batterie nach rd. 30 km Marsch ein. Ruhe in
einem Pferdestall.

L:36 Gr.32' Br: 45 Gr.22' Kolonka/Krim, 20.III.43

Heute vor einem Jahr rückte die Batterie in Simferopol ein.
So schließt sich der Kreis eines Jahres.

Gestern abend 21 Uhr Abmarsch, blendender, durch Pervitin
erzeugter Stimmung. Saparoshskaja -2 Stabsbatterien und eine
Werferbatterie vor uns abgerückt. Batareika, das Ende der Über-
setzkolonne wird erreicht. Wir überholen zu Fuß die 7., Stb IV,
Stb. Rgt. 1, die alle noch notdürftig motorisiert sind. 18 km weit
entlang den wartenden motorisierten Kolonnen nach Ilitsch und
die Landzunge Kossa Tschuschka (12 km) lang. Bomben auf Ilitsch
und die Landzunge. Schöner Anblick, dieses Feuersprühen, aber ge-
fährlich. Liegen oft flach und haben Glück. Um das Morgengrauen
erreichen wir die Landestege. Damit haben die Leute in 21 Stunden
60 km zurückgelegt.-Wind stark und schneidend kalt. Endlich
kommt das Geschwader der Fähren. Wir schiffen uns ein, glatt,
wundervolle Fahrt über die Straße von Kertsch, tiefgrünes Wasser
und Treibeis. 6 Uhr betreten wir wieder die Krim bei Ilnikale.
Kurze Rast, Unterkunft und wohlverdiente Ruhe in Nolenka. Nun
aber ins Körbchen. Draußen lacht die Sonne.

Überm Wasser drüben sehen wir die Landzunge, den eiligen
Verkehr der Übersetzfähren, weiter hinten Wasser, dann das leicht-
te Hügel-land der Taman-Halbinsel. Und dahinter, weit dahinter,
kämpft noch das Bataillon Bärenfänger neben vielen anderen. Dort
liegen auch die Gräber dreier Batterie Kameraden. Unwillkürlich
gehen die Gedanken da hinüber.

Nach Taman wird z.Zt. eine SS-Division übergesetzt, sagt man.
Nach Kossa Tschuschka wird von Ilnikale eine Drahtseilbahn ge-
baut.-Also wird der Brückenkopf doch gehalten werden.